

Alles ernten was gewachsen ist



Im Mährescherwettbewerb entscheidet nur die Qualität



Die Genossen der MTS Chemnitz im Kreis Neubrandenburg nehmen den Hinweis der Bezirksdelegiertenkonferenz sehr ernst, daß sich in der Getreide- und Kartoffelernte zeigen wird, wie jeder Delegierte für die Durchführung der Beschlüsse in seinem Arbeitsbereich kämpft. Doch nicht nur die Delegierten, sondern jeder Genosse sollte sich für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse einsetzen und besonders bei der Ernte mit gutem Beispiel vorangehen. Das war die einhellige Meinung innerhalb der Parteiorganisation der MTS, als sie die Bezirksdelegiertenkonferenz auswertete.

Die Parteileitung und die Leitung der MTS hatten die Frage gestellt: Was müssen wir tun, damit die auf der Bezirksdelegiertenkonferenz beschlossenen Ziele in der Landwirtschaft verwirklicht werden?

Eines der wichtigsten Ziele ist die weitere Festigung der LPG und die Heranführung der zurückgebliebenen LPG an die fortgeschrittenen. Dazu gehört vor allem die Entwicklung einer guten Viehwirtschaft in jeder LPG, die nur durch eine gute Futter Wirtschaft gesichert ist. Und da liegt unsere große Verpflichtung als MTS, sagten die Genossen. Alles zu ernten, was gewachsen ist, das heißt, auch Futter in ausreichender Menge zu erhalten. Alles zu ernten heißt darum, mit hoher Qualität zu ernten, damit kein Koro und kein Halm mehr auf dem Feld bleibt.

Die wichtigste Lehre, die die Parteiorganisation aus den Ernten der vergan-

genen Jahre zog, war die, keine Hektarjagd der Kombinebesetzungen mehr zuzulassen, bei der es letzten Endes noch Prämien für schlechte Qualität gab. Die Genossen hatten ausgerechnet, daß die Bewertung im Mährescherwettbewerb nach abgeernteten Hektar allein bei einer Kombine zu einem täglichen Verlust von 10 Dezitonnen Getreide und großen Mengen Stroh führte. Um eine hohe Flächenleistung zu haben, wurde die Geschwindigkeit der Kombines so gesteigert, daß die Ähren abgerissen oder nicht voll ausgedroschen wurden, die Stoppeln zu lang blieben und viele Körner im Kaff verschwanden.

Die beste Garantie für eine Getreideernte mit geringsten Verlusten ist der Wettbewerb der Mährescherfahrer nach Qualität. Das war die Schlußfolgerung der Parteiorganisation und der Leitung der MTS. In diesem Wettbewerb wird die Mährescherbesatzung am höchsten bewertet, die die meisten Doppelzentner Getreide vom Hektar erntet und auch viel Stroh bringt. Damit wird auch das Leistungsprinzip richtig angewandt, denn hier wird vom materiellen Interesse an einem hohen Ergebnis mit guter Qualität ausgegangen.

In einer Beratung mit allen Mährescherbesetzungen, auch denen der LPG, wurde dieser Wettbewerb von den Genossen der MTS vorgeschlagen und seine Vorteile erläutert. Die Genossenschaften erhalten mehr Getreide und Stroh und werden dadurch wirtschaftlich weiter gefestigt. Die Leistungen der Mährescher-